

Lebensqualität in Flughafennähe

Der Erhalt der Wohn- und Lebensqualität in der Umgebung von Flughäfen ist auch für die Luftfahrt ein wichtiges Anliegen. Im Interesse der Anwohnerschaft ist im Rahmen des wirtschaftlich tragbaren, eine grösstmögliche Reduktion der Fluglärmimmissionen anzustreben. Auf dieses Ziel muss durch weitere

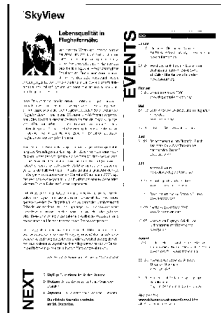
Anstrengungen bei der Lärmbekämpfung an der Quelle, durch Optimierung der An- und Abflugrouten und durch raumplanerische Massnahmen hingearbeitet werden.

In der Tat wurden auf dem Gebiete der Lärmbekämpfung an der Quelle, bemerkenswerte und bislang zu wenig beachtete Fortschritte erzielt. So hat beispielsweise die durch Fluglärm belastete Fläche rund um den Flughafen Zürich in den letzten 20 Jahren um 66 Prozent abgenommen. Dies obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Flugbewegungen von 179'000 auf 259'000 also um 45 Prozent zugenommen hat. Diese Entwicklung ist auch eine direkte Auswirkung der emissionsabhängigen Landetaxen, welche vom Flughafen Zürich vor 27 Jahren, als erstem Flughafen weltweit, eingeführt wurden.

Prognosen des Zürcher Hauseigentümergeverbandes (HEV) vor Einführung des Südanfluges auf den Flughafen Zürich, wonach, wegen dem Fluglärm, unter der Anflugachse auf die Piste 34 eine massive Wertverminderung der Liegenschaften von bis zu 30 Prozent (Zumikon) zu befürchten sei, haben sich definitiv als falsch herausgestellt. Das Gegenteil ist der Fall: Wohnraum in Flughafennähe ist gesuchter denn je. Ein Vergleich zwischen dem dritten Quartal 2005 und jenem 2007 zeigt: Der Wert von Wohneigentum in von Fluglärm betroffenen Gemeinden, wie zum Beispiel Dübendorf, ist stark gestiegen.

Trotz dieser erfreulichen Tatsachen müssen die Anstrengungen zur Reduktion der Fluglärmimmissionen an allen Fronten mit Hochdruck vorangetrieben werden. Der Flughafen Zürich und damit der Luftfahrtstandort Schweiz, können sich mittel- und langfristig nur weiter entwickeln, wenn diese Entwicklung von der Bevölkerung um den Flughafen getragen wird. Diese Entwicklung muss daher ein qualitatives Wachstum sein, bei welchem der Lärmschutz einen hohen Stellenwert genießt.

Definitiv abzulehnen sind indessen untaugliche Mittel zur Lärmreduktion, beispielsweise in Form von Bewegungsbeschränkungen oder einer weiteren Ausdehnung der geltenden und im europäischen Vergleich ohnehin am weitesten ausgedehnten Nachtflugsperrre, wie sie zum Beispiel



in der Plafonierungsinitiative im Kanton Zürich vorgesehen sind.

Paul Kurrus, a. Nationalrat, Präsident der Aerosuisse

